

IMMER UND EWIG
-----**Woodstock**

Bald sind seit dem ersten wirklichen Grossereignis der Rockgeschichte vierzig Jahre vergangen, und das Thema Woodstock ist schon ziemlich abgelutscht. Der Mythos, der Film über den Mythos, die legendären Auftritte von Jimi Hendrix, Joe Cocker, Janis Joplin und anderen sind gut dokumentiert und Geschichte geworden. Seit August 1969 beginnt die Menge an jedem anständigen Open-air bei einsetzendem Regen «no rain, no rain» zu skandieren und wälzt sich anschliessend lustvoll im Schlamm. Als im vergangenen August The Young Gods ihre ersten zwanzig Jahre feierten und ihren Woodstock-Remix am Jazzfestival in Willisau inszenierten, gab es daher Grund zu Skepsis gegenüber der Begeisterung über das Konzert. Sie dauerte bis vergangenen Freitag. The Young Gods spielten im Rahmen von m4music im Zürcher Schiffbau. Teile des Woodstock-Films werden auf Grossleinwand projiziert, und die Band aus Genf spielt dazu, zerlegt das Original und schafft neue Zusammenhänge. Die Bilder zeigen die Stars von einst, zeigen wie Richie Havens «Motherless Child» singt, von dem in der Erinnerung nur «freedom, freedom» geblieben ist. Zu viele Zähne – verglichen mit Havens –, denke ich, als Franz Treichler die Bilder singt. The Young Gods zeigen aber im Lauf des Abends, wozu die gut sind: Die Band hat Biss, remixt live, manipuliert bekannte Stimmen und Sounds oder spielt mit ihnen. Grossartig, wenn sich die Gast-sängerin Erika Stucky über Joan Baez hermacht. Ab sofort: Wenn es schon Woodstock sein muss, dann in der Version von The Young Gods. *ibo*

THE YOUNG GODS «Play Woodstock».